

Hochflut die Aue erreichte, blieb in den anschließenden Monaten der Anteil junger Laubfrösche an der Population der Art im Gebiet nachweislich gering.

Das Netz von Feuchtwiesen, Altarmen und Rinnen des Flusses, das im Bereich des beobachteten Massenauftritts im Auenwald des Jiu besteht, bietet dem Laubfrosch Sommerlebensraum und die erforderlichen Verbindungen zwischen Laichgewässern und Winterquartier, die in mitteleuropäischen Altauen (GROSSE 2001) oft ungenügend sind.

Günstig für das 2006 beobachtete Massenaufreten war vermutlich, dass aufgrund der temporären Existenz der Auengewässer oder der starken Schwankungen des Wasserspiegels größere Fische nicht oder nur ausnahmsweise vorkommen und damit als ernste Prädatoren der Laubfroschlarven (GLANDT 2004) zumeist ganz ausfallen. Diese bei ähnlichen Fällen in Betracht gezogene Gunst des Lebensraums (GROSSE 1994) wird in der Hartholzaue des Jiu durch dort zeitweiliges Ausbleiben der Hochflut verstärkt.

Der Übertritt der Hochflut in die beobachtete Hartholzaue erfolgt offenbar in relativ kurzer Zeitspanne (2006: ca. eine Woche). Die terrestrischen Bereiche dieser sommerwarmen Aue mit ihren sehr bindigen Mineralböden fielen 2006 schon im Juli durch relativ trockene, kaum erdfeuchte, rissige Oberflächen auf. Im vorangegangenen Jahr waren nach Sommerhochwasser die Wasserstände der Auengewässer über längere Zeit hoch und die Böden feucht geblieben. Im Jahre 1997 gab es in diesem Auenbereich keine Hochflut, aber bis in den Frühsommer mäßig feuchte Oberböden ohne Schrumpfrisse, dennoch niedrige Wasserstände der permanenten Gewässer und offenbar kein Massenaufreten von Laubfröschen. In einigen Jahren (zumindest seit der Eindeichung) scheint lediglich der zeitweilige Grundwasseranstieg die Stillgewässer dieser Aue zu versorgen, was offensichtlich nicht optimal für die Population ist, weil so die Anzahl der für die Reproduktion der Art nutzbaren Gewässer gering bleibt. Außerdem sind den hier mitgeteilten Beobachtungen von 1997 und 2005 zufolge bei Beschränkung der Auedynamik auf den Grundwassergang, also mangels synchronisierendem Hochflutereignis, Massenaufreten von jungen Laubfröschen nicht zu erwarten.

Literatur

- FUHN, I. (1960): Amphibia. – Fauna Republicii Populare Romine, **14**. – Bucharest.
- GLANDT, D. (2004): Der Laubfrosch. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie, **8**. – Bielefeld.
- GROSSE, W.-R. (1994): Der Laubfrosch *Hyla arborea*. – Neue Brehm-Bücherei, **615**. – Magdeburg.
- GROSSE, W.-R. (2001): Die Elster-Luppe-Aue bei Schkeuditz (Sachsen): historische Entwicklung und Konsequenzen für die Amphibienfauna. – Zeitschrift für Feldherpetologie, **8**, 215–226. – Bochum.
- JESSAT, M. (1998): Herpetologische Notizen aus Rumänien (1992–1997). – Mauritiana, **16**, 598–600.
- SCHNEIDER, E. (1991): Die Auen im Einzugsgebiet der unteren Donau. – Laufener Seminarbeiträge, 4/91, 40–57. – Laufen/Salzach.

Eingegangen am 28. 7. 2006

Dr. NORBERT HÖSER, Mauritianum, Parkstraße 1, D-04600 Altenburg

Die Silber-Pappel 'Pyramidalis' am Mauritianum. – Vom Kuratorium „Baum des Jahres“ wurde im Oktober 2005 für das folgende Jahr die Schwarz-Pappel als Baum des Jahres vorgestellt. Dass es eine gute Wahl war, beweisen zahlreiche Publikationen, sowie oft nur Insidern bekannte Forschungsergebnisse an Instituten und Hochschulen zu Fragestellungen, mit denen man über das Phänomen Schwarz-Pappel weitere Erkenntnisse gewinnt. Die Schwierigkeiten einer exakten Feldbestimmung der Art sind hinlänglich bekannt und widerspiegeln sich auch in den betreffenden Verbreitungskarten der Botanischen Atlanten (BENKERT et al. 1998 und KORSCH et al. 2002). Eine Verbreitungskarte für ein interessantes, kulturhistorisch und landschaftsästhetisch wichtiges Kultivar 'Italica' der Schwarz-Pappel gibt es bisher nicht, andererseits ist aber von der Kanadischen Bastard-Pappel [*Populus x canadensis* MOENCH (= *Populus deltoides* x *nigra*)] im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens eine instruktive Karte (Nr. 1314) vorhanden. Die kürzlich gedruckte Flora von Mecklenburg-Vorpommern (FUKAREK & HENKER 2005) enthält erfreulicherweise neben der Zitter-Pappel (*Populus tremula*) und der Schwarz-Pappel unter den Sammelbegriffen „Forst- und Ziergehölze, Bastarde“ Daten zur Silber-Pappel (*P. alba*), Balsam-Pappel (*P. balsamifera*), Kanadischen Schwarz-Pappel (*P. x canadensis*), Grau-Pappel (*Populus x canescens*), Kanadischen Schwarz-Pappel (*P. deltoides*) und Westlichen Balsam-Pappel (*P. trichocarpa*). Leider fehlen die weithin sichtbaren Pyramiden-Pappeln (*Populus nigra* 'Italica') Mecklenburg-Vorpommerns, und auch zur Pyramidenform der Silber-Pappel gibt es keine Hinweise. Es ist ein Kultivar aus vergangenen Tagen, das es bald nicht mehr geben wird, wenn ihr Aussterben nicht mit

Gegenmaßnahmen verhindert wird. Falsch wäre es wohl, den Schluss zu ziehen, dass in Mecklenburg-Vorpommern die auffälligen pyramidenförmigen Silber-Pappeln völlig fehlen.

LEIN (1957) berichtet 1958 über die auf der Rousseau-Insel im Wörlitzer See westlich von Wörlitz gepflanzten Silber-Pappeln 'Pyramidalis' (*Populus alba* 'Pyramidalis'), diese Varietät stamme aus Turkestan und werde seit 1872 kultiviert. Er erwähnt aber nicht den weithin auffälligen Mistelbefall der auf der Insel gepflanzten Exemplare. Es waren wohl die einzigen Exemplare dieses Kultivars in Mitteldeutschland, in deren Kronen Misteln wuchsen. Die Bäume wurden 2005 gefällt. Durch Fällen der alten Bäume ohne auf Nachzucht zielende Maßnahmen verschwindet diese auffällige Kulturform aus unserer vom Menschen geprägten Umwelt. Deshalb ist das ältere Exemplar von *Populus alba* 'Pyramidalis', das westlich vom Mauritianum steht (TK Altenburg 5040/21, 190 m NN) besonders wertvoll. Bei 1,3 Meter Höhe wurde ein Umfang von 194 cm gemessen (Messung vom 2. Mai 2006). Wann der Baum gepflanzt wurde, ist vergessen worden. Vielleicht besitzen ältere Bürger Altenburgs bzw. ortsansässige Historiker schriftliche Zeugnisse, die eine Altersangabe ermöglichen.

Anmerkung:

Bei Wörlitz gibt es noch zwei Exemplare der *Populus alba* 'Pyramidalis' an der Straße zum Ort (Feststellung: 27. 05. 2006).

Literatur

- BENKERT, D.; FUKAREK, F. & H. KORSCH unter Mitarbeit zahlreicher Kartierer (1998): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Jena.
- FUKAREK, F. & H. HENKER (2005): Flora von Mecklenburg-Vorpommern – Farn- und Blütenpflanzen. Herausgegeben von H. HENKER und CH. BERG. – Jena.
- KORSCH, H. WESTHUS, W. & H.-J. ZÜNDORF (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. Jena.
- LEIN, K. (1957): Bäume und Sträucher im Wörlitzer Park. 3. Auflage. – Wörlitz.

Eingegangen am 28. 9. 2006

REINHARD CONRAD, Heinrichstraße 33, D-07545 Gera